

schlossen zu sein, die muß nur in den Gesamtplan sinnvoll eingefügt werden.“ (10) Wirtschaftsplanung im Sombartschen Verständnis bedeutet Koordinierung der verschiedenen Interventionen und regulierenden Aktivitäten des Staates und der kollektiven regulierenden Aktivitäten der Unternehmungen durch eine zentrale Behörde. „Echte“ Wirtschaftsplanung muß nach Sombart folgende drei Bestimmungen enthalten:

1. Umfassendheit; Planung einzelner Teile der Wirtschaft ist nicht ausreichend, der Plan muß die Wirtschaft als Ganzes umfassen.
2. Einheitlichkeit; die verschiedenen Teile des Planes müssen miteinander konsistent sein, die administrativen Einheiten dürfen einander in ihren Aktionen bei der Durchführung des Planes nicht widersprechen.
3. Mannigfaltigkeit; die Planung muß die Mannigfaltigkeit und Vielfältigkeit des modernen Wirtschaftslebens angemessen berücksichtigen, sowohl diejenige des Produktionssystems als auch der Konsumentenwünsche.

In gewissem Sinne ist die Einführung der Planwirtschaft nur der letzte, wenngleich wichtige Schritt im Zuge der Entwicklung von der freien Wirtschaft zur „gebundenen Wirtschaft“. Die Selbstregulierung der Wirtschaft durch Kartelle, Monopolisierung ganzer Branchen der Industrie, die Organisierung der Arbeitskräfte in den Gewerkschaften und andere Faktoren haben zur Einführung verschiedenster Formen staatlicher Kontrolle und Lenkung geführt, während die Entwicklung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg zu einer wesentlichen Intensivierung der Staatsintervention im internationalen Bereich geführt haben.

Planwirtschaft ist für Sombart eine Methode, die zukünftige Bahn der Entwicklung des Wirtschaftssystems nach dem frei bestimmten Willen des Menschen zu gestalten. „Für den ‚Sprung aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit‘ brauchen wir *nicht* auf den Kommunismus zu warten“, sagt Sombart am Beginn seiner Schrift „Zukunft des Kapitalismus“. (11)

2. Landwirtschaft und internationale Arbeitsteilung

Auf den ersten Blick erscheint Sombarts Prognose einer Reagrarisierung Europas, d. h. eines steigenden Anteils der Landwirtschaft an den Erwerbstätigen und an der Bevölkerung, im Lichte der späteren Entwicklung als äußerst schwer verständlich. Man kann sich kaum eine Vorhersage vorstellen, welche durch die nachfolgende Entwicklung krasser widerlegt worden wäre. Man muß sich in Erinnerung rufen, daß zu jener Zeit, als Sombart seinen Zürcher Vortrag hielt, der Anteil der Landwirtschaft an den Erwerbstätigen in der Schweiz 25 Prozent, in Deutschland 30 Prozent, in Frankreich 38 Prozent und in Italien sogar 50 Prozent betrug. Gegenwärtig liegt er in allen diesen Ländern deutlich unter 10 Prozent (12).

Und doch – wenn man die Angelegenheit in ihren verschiedenen Teilaspekten betrachtet – hatte Sombart nicht in jeder Hinsicht unrecht, et-